



An die
Landkreise
in Sachsen-Anhalt

Finanzwirtschaft
Az.: 900-01/wi
Referent Ruby
Tel.: 0391/56531-35

2. Dezember 2013

Rundschreiben Nr. 614/2013

Umfrageergebnis zum Stand der SEPA-Migration in den Landkreisen

**Bezug: Unsere Rundschreiben Nrn. 356/2012 vom 11. Juli 2012
549/2013 vom 29. Oktober 2013**

Kurzfassung

Die Auswertung der aktuellen Umfrage zum Stand der SEPA-Migration zeigt, dass die Landkreise auf die Einführung der SEPA-Überweisungen und SEPA-Lastschriften zum 1. Februar 2014 gut vorbereitet sind. Zwar werden gegenwärtig die neuen Zahlungssysteme in der Praxis noch wenig eingesetzt, aber die Migrationsarbeiten werden in den Verwaltungen zeitgerecht beendet, so dass Zahlungsausfälle nicht zu befürchten sind.

Die Deutsche Bundesbank ist von der Europäischen Kommission aufgefordert worden, über die Umstellungsaktivitäten auf den SEPA-Zahlungsverkehr mit Stand des III. Quartals 2013 zu berichten. Vor diesem Hintergrund hatten wir mit unserem Rundschreiben Nr. 549/2013 vom 29. Oktober 2013 die vom Deutschen Landkreistag (DLT) durchgeführte Erhebung unterstützt.

Die vom DLT an die Deutsche Bundesbank zugeleiteten Erhebungsergebnisse zeigen, dass die Landkreise trotz der teilweise sehr spät zur Verfügung gestellten technischen Voraussetzungen (Software) in der Lage sind, die Umstellungsarbeiten zeitgerecht abzuschließen. An der Umfrage hatten sich 249 der 295 Landkreise (84,4 %) beteiligt.

Albrechtstr. 7
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0
Fax (0391) 56 53 1 - 90

verband@landkreistag-st.de
<http://www.komsanet.de>

Stadtsparkasse Magdeburg
Kto. 37 003 087
BLZ 810 532 72

Organisatorische Arbeiten

In mehr als 190 Verwaltungen wurde ein/e SEPA-Beauftragte/r benannt bzw. eine Projektgruppe zur SEPA-Umstellung eingesetzt. In der Kommunikation mit dem Bürger werden bereits von über 93 % der Befragten die IBAN und BIC in Formularen, Bescheiden und Briefköpfen mit aufgeführt. Von Lieferanten und Leistungsbezieher werden hingegen derzeit nur von 52 Landkreisen die Informationen zu den neuen Kontoverbindungen abgefragt. Dies dürfte insbesondere den Umstellungsterminen geschuldet sein, die überwiegend für den Dezember 2013 bzw. Januar 2014 geplant sind.

Nutzung von SEPA-Überweisungen

Wie aus den Erhebungen der Deutschen Bundesbank bekannt ist, bewegt sich die Nutzungsquote der SEPA-Überweisung in Deutschland bei ca. 14 % aller getätigten Überweisungen. Dementsprechend ist auch der Anteil der SEPA-Überweisungen in den Landkreisen überschaubar. Insgesamt meldeten 207 Befragte (83 %) eine prozentuale Nutzung mit unter 10 % an. In 18 Landkreisen ist ein Anteil von mehr als 50 % von SEPA-Überweisungen vorzufinden.

Die Planungen für den vollständigen Umstieg auf die SEPA-Überweisungen sehen vor, dass die Umstellung im Dezember (80 Landkreise) und Januar 2014 (69 Landkreise) bzw. zum 1. Februar 2014 (52 Landkreise) erfolgt.

Nutzung der SEPA-Lastschriften

Nahezu alle befragten Landkreise verfügen bereits über eine Gläubiger-Identifikationsnummer für die Nutzung von SEPA-Lastschriften. Die tatsächliche Nutzung bleibt jedoch noch weit hinter den Erwartungen zurück und bestätigt damit die hierzu besorgniserregenden statistischen Werte. Nach Auskunft der Deutschen Bundesbank liegt die bundesweite SEPA-Lastschriftquote momentan bei 0,68 %. Bei mehr als 226 Kreisen beträgt die Quote der SEPA-Lastschriften unter 10 %.

Die Nutzung in den Landkreisen wird ab November 2013 (34 Landkreise) und ab Dezember 2013 (60 Landkreise) bzw. Januar 2014 (50 Landkreise) sukzessive erfolgen. 67 Kreisverwaltungen werden erst mit Ablauf der Umstellungsfrist am 1. Februar 2014 die SEPA-Lastschriften nutzen.

Technische Migration

Die überwiegende Zahl der Landkreise (ca. 75 %) hat bereits einen konkreten Zeitpunkt für die Konvertierung der Kontonummern/Bankleitzahlen in IBAN und BIC festgelegt. Damit werden die notwendigen Voraussetzungen für die Nutzung der SEPA-Überweisungen und Lastschriften geschaffen.

Weitere Voraussetzung ist die technische Verarbeitung mit der vorhandenen Haushalts- und Kassensoftware. Diese liegt aber in vielen Landkreisen erst ab dem III. Quartal 2013 (69 Landkreise) bzw. IV. Quartal 2013 (85 Landkreise) vor. Dementsprechend kurz gestaltet sich eine anschließende Testphase für die Umstellung oder Übertragung der XML-Dateien an die Kreditinstitute vor Ort.

Die Mitarbeiter/-innen in den betreffenden Abteilungen der Befragten sind bereits zu $\frac{2}{3}$ mit der Anwendung der SEPA-Zahlungsinstrumente geschult und vertraut. Auch die Informationen der Kreditwirtschaft über die Banken und Sparkassen wurde insgesamt von 239 Landkreisen positiv bewertet.

Theel